Winterschlaf – wenn die Tierwelt sich ausruht

Viele Tierarten halten in der kalten Jahreszeit Winterschlaf. Eigentlich ist das eine gute Überlebensstrategie. Doch die immer wärmeren Winter stören den Schlaf der Tiere und können ihnen sogar gefährlich werden.

Auf den Straßen liegen Eis und Schnee, die Tage sind kurz und dunkel, die Bäume **kahl**: Es ist Winter. Viele Tiere in Europa finden in der kalten Jahreszeit kaum Nahrung, die Temperaturen sind ihnen viel zu niedrig. Einige Vogelarten haben es gut – sie können einfach in wärmere Gegenden fliegen. Doch wie überleben Tiere den Winter, die das nicht können? Ganz einfach: Sie suchen Schutz und schlafen mehrere Monate lang. Dabei gibt es drei unterschiedliche Strategien: Winterschlaf, Winterruhe und Kältestarre.

Igel, **Fledermäuse** und **Hamster** sind Tiere, die Winterschlaf halten – meist in Verstecken unter der Erde. Dabei ändern sich ihre Körperfunktionen stark – wie zum Beispiel beim Igel: Die Körpertemperatur sinkt von 36 auf bis zu ein Grad Celsius. Atmung und Herzschlag werden viel langsamer: von 200 Herzschlägen und 40 bis 50 **Atemzügen** auf nur noch fünf Herzschläge und ein bis zwei Atemzüge pro Minute. In dieser Zeit leben die Tiere von ihren **Fettreserven**.

Braunbären, **Dachse** und **Eichhörnchen** halten keinen Winterschlaf, sondern Winterruhe. Der Unterschied: Viele Tierarten halten ihre Körpertemperatur. Sie alle wachen häufiger auf und wechseln ihre Position. Vor dem **Frost** schützt sie ihr dickes **Fell**. Die dritte Strategie, die etwa **Frösche** und Insekten wie **Schmetterlinge** nutzen, ist die sogenannte Kältestarre. Um Energie zu sparen, **überwintern** die Tiere völlig **reglos** – zum Beispiel in Pflanzenresten oder **Komposthaufen**.

Wegen des **Klimawandels** steigen die Temperaturen aber oft schon früher, oder es wird nach einer milden Zeit noch einmal richtig kalt. Dann wachen die Tiere zu früh auf, was für sie tödlich enden kann: Entweder reichen ihre Fettreserven nicht mehr aus, die Tiere **verhungern**. Oder sie schaffen es nach dem Aufwachen nicht mehr, sich vor der Kälte zu schützen. Besonders Frösche und Insekten können dann leicht **erfrieren**. Für alle Tiere gilt aber: Jedes Aufwachen verbraucht Energie. Deswegen sollte man Tiere im Winterschlaf auf keinen Fall stören.

Autorin/Autor: Jeannette Cwienk, Philipp Reichert

Glossar

Winterschlaf (m. nur Singular) – die Tatsache, dass Tiere in der Winterzeit versteckt ruhen oder schlafen

Überlebensstrategie, -n (f.) – eine Methode oder ein Verhalten, um nicht zu sterben

kahl – ohne Blätter und Laub

Igel, - (m.) – ein kleines Säugetier mit Stacheln am Körper

Fledermaus, -mäuse (f.) – ein kleines, nachtaktives Säugetier mit Flughäuten

Hamster, - (m.) – ein kleines Säugetier, das ursprünglich in trockenen Steppengebieten lebt und inzwischen oft als Haustier gehalten wird

Atemzug, -züge (m.) – das einmalige Ein- und Ausatmen

Fettreserve, -n (f.) – der Wintervorrat an Fett im Körper eines Tieres

Dachs, -e (m.) – ein in Waldhöhlen lebendes Tier mit grauem Fell und schwarzen und weißen Streifen am Kopf

Eichhörnchen, - (n.) – ein kleines Säugetier, das gut klettern und springen kann

Frost (m., nur Singular) – die (eisige) Kälte; das sehr kalte Wetter

Fell, -e (n.) – behaarte Haut von Tieren

Frosch, Frösche (m.) – ein kleines, oft grünes Tier, das im Wasser und an Land lebt

Schmetterling, -e (m.) – ein kleines Tier (Insekt) mit zwei oft bunten Flügeln

überwintern – den Winter an einem (schützenden) Ort verbringen

reglos – ohne sich zu bewegen

Komposthaufen, - (m.) – ein Abfallhaufen für Naturprodukte, z. B. Obst/Gemüse

Klimawandel (m., nur Singular) – vom Menschen verursachte Klimaveränderungen

verhungern – sterben, weil man nicht genug zu essen hat

erfrieren – vor Kälte sterben